



PERSONAL+ORGANISATION

PERSONAL+ORGANISATION

Einführung in die BWL

Wintersemester 2020/2021

Aufgabenblatt 3

Prof. Dr. Thomas Zwick

Tutorium 6



Aufgabe 1)

- b) Die Produktion in Österreich könnte dazu beitragen, diesen Markt besser zu erschließen. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass dann zusätzlich 2.000 Stück in Österreich produziert und abgesetzt werden können.

Ändert dies die optimale Standortentscheidung?

Wie groß wäre der Gewinn vor Steuern bei einer Investition in Österreich?

	Deutschland	Österreich	Österreich (1b)
Menge	10.000	10.000	12.000
Absatzmenge in D (80%)	8.000	8.000	8.000
Absatzmenge in A (20%)	2.000	2.000	4.000 (zusätzlich 2.000)
Absatzpreis	500	500	500
Umsatz	5.000.000	5.000.000	6.000.000 =12.000*500
Arbeitsstunden pro Stück	8	9	9
Lohnkosten pro Stunde	30	25	25
Lohnkosten pro Stück	240 (=8*30)	225(=9*25)	225
Sonstige Produktionskosten pro Stück	100	90	90
Herstellungskosten pro Stück	340	315	315
Herstellungskosten gesamt	3.400.000	3.150.000	3.780.000 =315*12.000

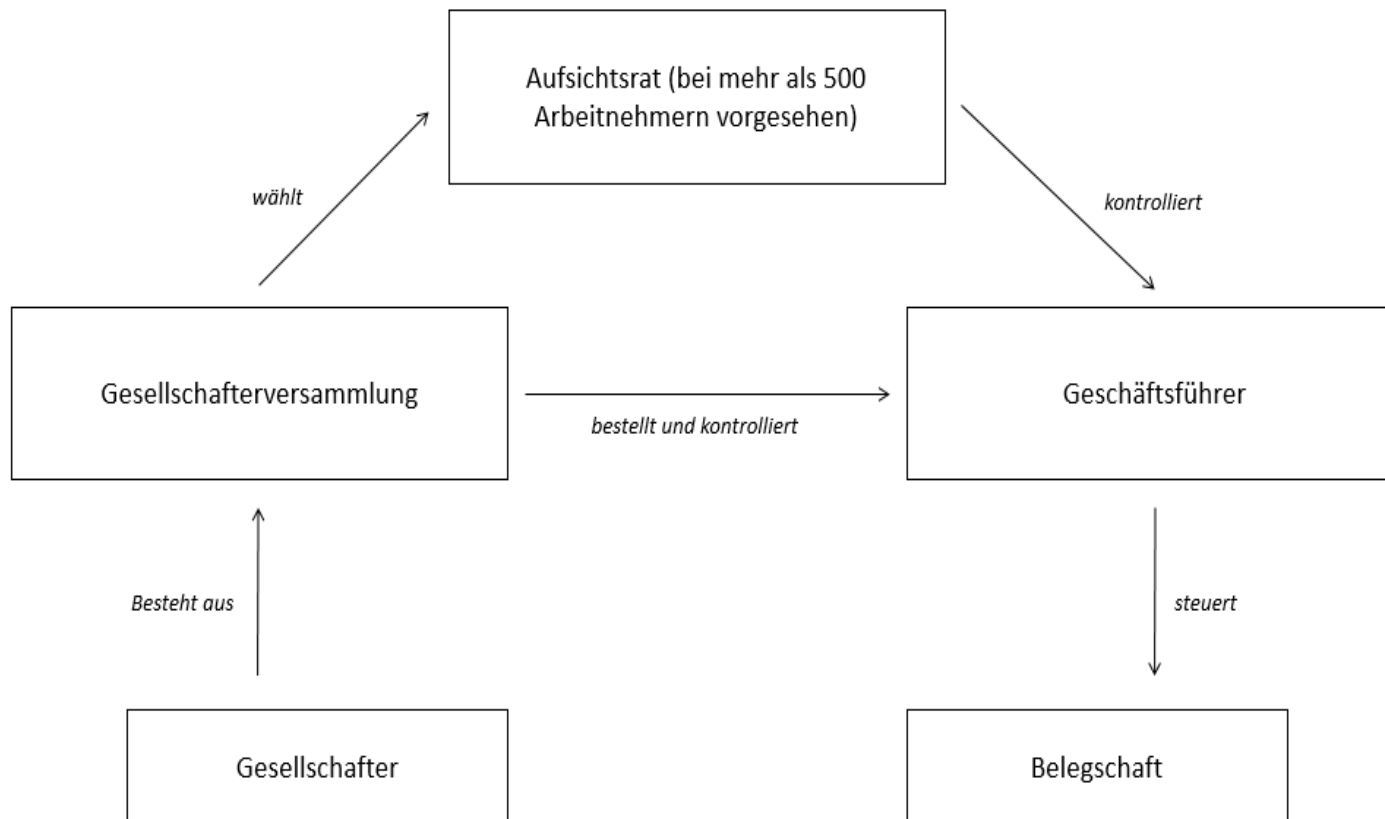
Aufgabe 1b)

	Deutschland	Österreich	<u>Österreich (1b)</u>
Transportkosten nach D pro Stk.	30	40	40
Transportkosten nach A pro Stk.	30	20	20
Transportkosten gesamt	300.000	360.000(=40*8.000+20*2.000)	400.000(=40*8.000+20*4.000)
Verwaltungskosten in D	400.000	400.000	400.000
Zusätzliche Verwaltungskosten	-	200.000	200.000
Gewinn vor Steuer (Umsatz-Kosten)	900.000	890.000	1.220.000

→ Durch die verbesserten Absatzchancen: Bau in Österreich sinnvoller!

Aufgabe 2a)

Benennen Sie die Organe der GmbH



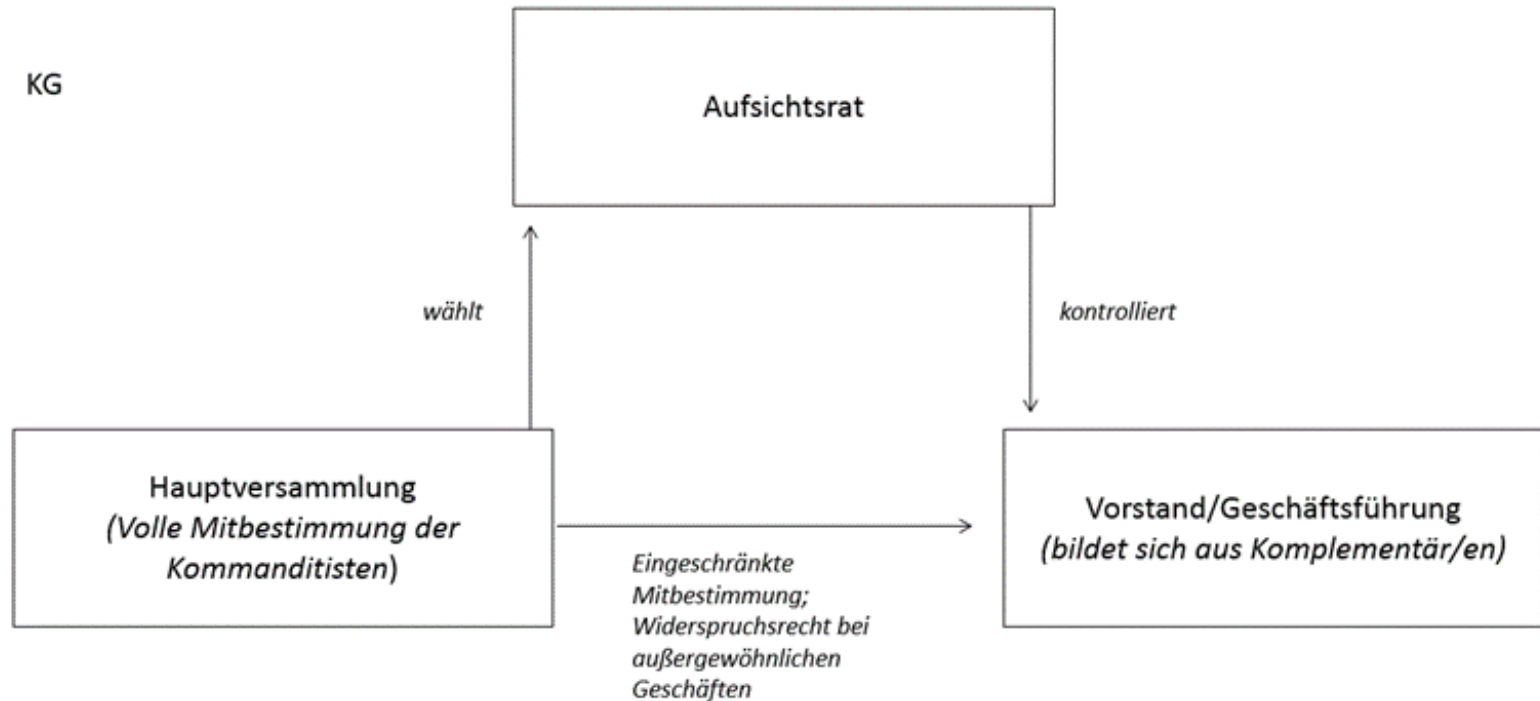
Aufgabe 2a)

Hinweis: Gesellschaft mit beschränkter Haftung – GmbH

- Haftung der Anteilseigner auf Höhe der Einlage beschränkt
- GmbH-Anteile werden nicht wie Aktien am Kapitalmarkt gehandelt
- Zahl der Gesellschafter meist klein, Anteil des einzelnen Gesellschafters aber relativ groß
- Organe der GmbH sind Geschäftsführer und Gesellschafterversammlung, bei großer Beschäftigtenzahl kann die GmbH auch einen Aufsichtsrat haben
- Leitung liegt bei einem oder mehreren Geschäftsführern
- Rechtsform wird häufig für Klein- und Mittelbetrieben gewählt

Aufgabe 2b)

Benennen Sie die Organe der KG



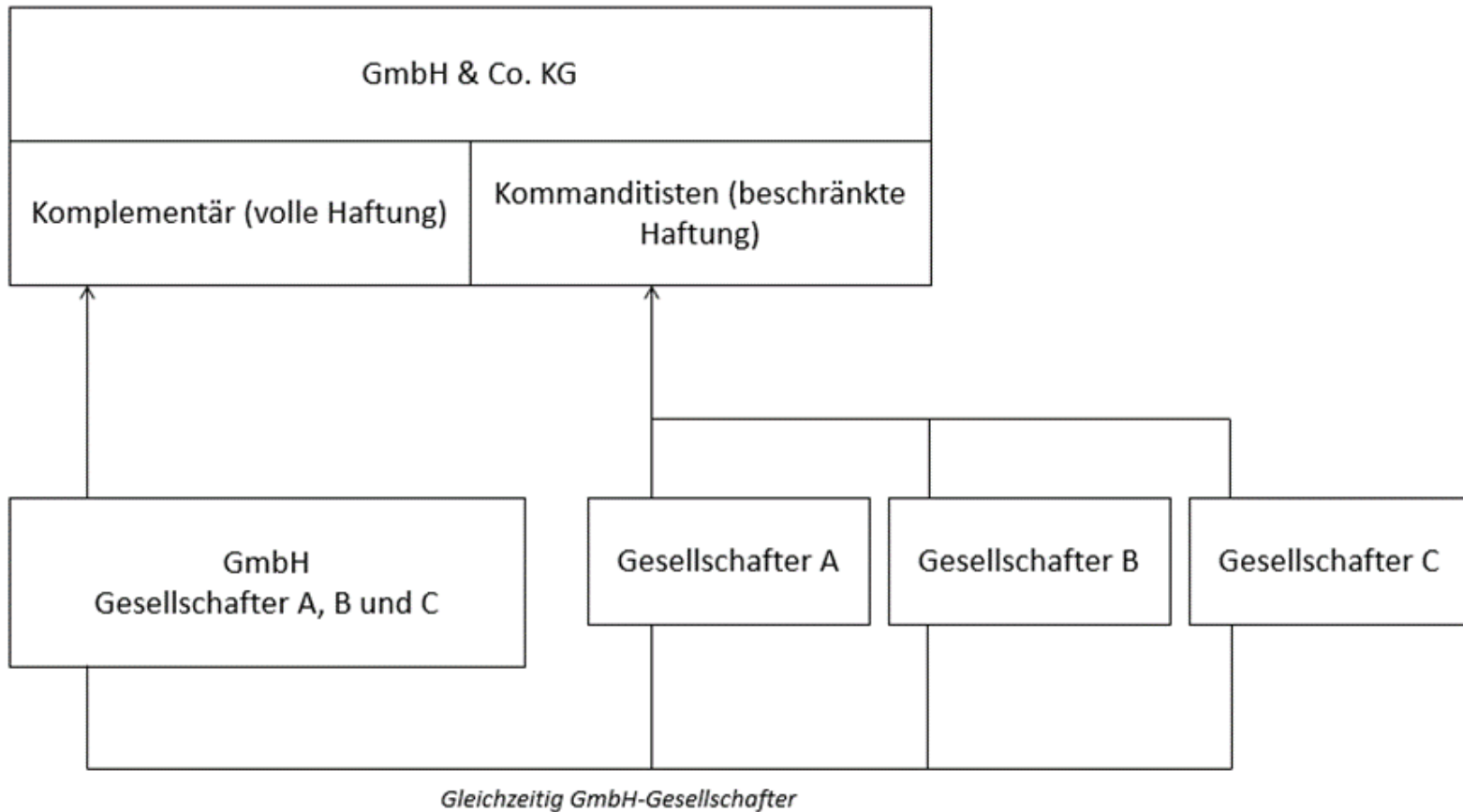
Aufgabe 2b)

Hinweis: Kommanditgesellschaft – KG

- Zwei Arten von Gesellschaftern: Komplementäre und Kommanditisten
- Komplementäre: haften mit ganzem Vermögen
- Kommanditisten: haften nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage
- Geschäftsführerbefugnisse bei Komplementär/en
- Da Zahl der Kommanditisten nicht begrenzt, bessere Möglichkeit der Kapitalausstattung
- Auch größere Unternehmen werden als KG geführt

Aufgabe 2c)

Benennen Sie die Organe der GmbH & Co. KG



Aufgabe 2c)

Hinweis: GmbH & Co. KG

- Es handelt sich um eine KG (also Personengesellschaft) aus Komplementären und Kommanditisten
- Der vollhaftende Gesellschafter (Komplementär) ist eine GmbH, diese besteht aber aus den beschränkt haftenden Kommanditisten A, B, C
- Das bedeutet die Gesellschafter der GmbH sind Eigentümer einer Personengesellschaft, haften aber dennoch jeweils nur beschränkt mit ihren Einlagen

Aufgabe 3)

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

	Richtig	Falsch
a) Die Aktiengesellschaft und die GmbH & Co sind Kapitalgesellschaften.		
b) Bei der KG, der oHG und der GmbH steht die Geschäftsführung grundsätzlich allen Gesellschaftern zu.		
c) Der Vorstand der AG vertritt die Gesellschaft und führt die Geschäfte.		
d) Bei einem managergeführten Unternehmen leitet der Inhaber der Residualansprüche das Unternehmen.		
e) Die Aktien einer Aktiengesellschaft werden nur an der Börse gehandelt.		
f) Der mögliche Verlust eines Aktionärs bleibt auf den Nennwert seiner Aktien beschränkt.		

Aufgabe 3)

	Richtig	Falsch
g) Bei einer KG haften die Komplementäre auch mit ihrem Privatvermögen. Daher können nur natürliche Personen Komplementär einer KG sein.		
h) Die offene Handelsgesellschaft trägt diesen Namen, da dort besonders leicht neue Gesellschafter aufgenommen werden können.		
i) Die GmbH ist die häufigste Unternehmensform in Deutschland.		
j) AG, GmbH und Anstalten des öffentl. Rechts sind Rechtsformen mit eigener Rechtspersönlichkeit.		
k) Eigenbetriebe sind verwaltungsmäßig verselbständigte Betriebe von Kommunen.		
l) Eigenbetriebe sind wirtschaftlich verselbständigte Betriebe von Kommunen.		



Aufgabe 3)

	Richtig	Falsch
m) Die Kommanditgesellschaft besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit		
n) Die Aktiengesellschaft hat in jedem Fall einen Aufsichtsrat.		
o) Die Gesellschafter treffen sich bei einer Aktiengesellschaft in der Haupt-, bei einer Genossenschaft in der Generalversammlung.		
p) Ein Konzern umfasst eine Konzernmuttergesellschaft und eine oder mehrere rechtlich selbständige Tochterunternehmen.		
q) Bei der Übernahme eines Unternehmens durch ein anderes, können beide rechtlich selbständig bleiben.		
r) Die Trennung von Eigentum und Leitung des Unternehmens stellt kein Problem bezüglich Anreize der Gewinnsteigerung dar.		
s) Die Hauptversammlung einer AG wählt den Vorstand.		

Aufgabe 3)

	Richtig	Falsch
t) Zu den Gesellschaften zählt man Personengesellschaften, Genossenschaften und Kapitalgesellschaften.		
u) Zu den Nachteilen eines managergeführten Unternehmens gehören die entstehenden Kontrollkosten, wie die Kosten für den Aufsichtsrat, Kommunikationskosten und Kosten für die starke Rechnungslegungspflichten.		
v) Der Eigentümer einer Unternehmung kann gleichzeitig das Unternehmen leiten.		
w) Lieferanten, Gläubiger, Arbeitnehmer und Kunden bezeichnet man als Shareholder eines Unternehmens.		

Zu k) und l): Kommunen = Dorf, Gemeinde, Gemeinwesen, Ort, Ortschaft
 Eigenbetriebe in Würzburg: Mainfranken Theater Würzburg, Stadtreiniger, Congress-Tourismus-Wirtschaft, Entwässerungsbetrieb der Stadt Würzburg



PERSONAL+ORGANISATION

PERSONAL+ORGANISATION

Aufgabenblatt 4



Aufgabe 1)

Für die ersten 100 Einheiten eines neuen Produktes fallen Stückkosten in Höhe von 1000 Euro an. Mit jeder Verdoppelung der Produktionsmenge reduzieren sich diese Kosten um 30 %.

a) Welche Produktionskosten pro Stück fallen bei einer Produktion von 400 Einheiten an? Bitte geben Sie Ihren Rechenweg mit an.

<u>Menge</u>	<u>Stückkosten</u>
100	1000
200	$0,7 \cdot 1000 = 700$
400	$0,7^2 \cdot 1000 = 490$ oder $0,7 \cdot 700 = 490$

→ Die Stückkosten für 400 Einheiten betragen 490 Euro.

Aufgabe 1b)

Wie nennt man den Effekt fallender Stückkosten bei einer Steigerung der Produktionsmenge und wie lässt sich dieser erklären?

Erfahrungskurveneffekt:

Dieser wird durch Lerneffekte, Produkt- und Verfahrensinnovationen, technischer Fortschritt erklärt.

Die Erfahrungskurve bildet den Zusammenhang zwischen Stückkosten eines Produktes und der über die Zeit kumulierten Produktionsmenge ab. Es konnte in einigen Fällen beobachtet werden, dass bei einer Verdoppelung der kumulierten Produktionsmenge die Stückkosten um 20-30% abnehmen.

Aufgabe 1c)

Inwieweit können die Kenntnisse über diesen Zusammenhang für die Unternehmensstrategie nützlich sein?

Langfristige Prognose der Kostenentwicklung, der Preisentwicklung und von Gewinnpotentialen; Prognose der Kosten- und Gewinnauswirkungen einer Marktanteilsveränderung; Ermittlung der Kostenentwicklung und damit des preispolitischen Spielraums der Konkurrenten (wenn deren Marktanteile bzw. Produktionsmengen bekannt sind)



PERSONAL+ORGANISATION

PERSONAL+ORGANISATION

